©Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

Laufener Seminarbeitr. 3/99 S. 75 • Bayer. Akad. Natursch. Landschaftspfl. - Laufen/Salzach 1999

Kleine Schriftenreihe des Tiroler Umweltanwaltes • Heft 16

Bilder einer Tourismustagung

©Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

Pressespiegel

(Auszug)

Außerfernbahn bleibt erhalten und wird ausgebaut

Neue Attraktion für das Allgäu

Bayern und Österreich einigen sich auf grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Von Andreas Roß

Kempten – Seit dem Fahrplanwechsel im Mai gibt es zwischen dem Allgäu und Tirol wieder eine grenzüberschreitende Zugverbindung. Im Zweistundentakt fährt die Außerfernbahn von Kempten über Pfronten-Steinach in die Tiroler Marktgemeinde Reutte. Dort besteht di-

hen feiern. Aber schon damals fielen Wermutstropfen in den Jubelbecher, denn im Frühjahr 1996 stellte die Österreichische Bahn den grenzüberschreitenden Zugverkehr wegen fehlender Wirtschaftlichkeit ein. Die Züge aus dem Allgäu endeten am Prellbock in Pfronten-Steinach. Wer nach Reutte und weiter ins Tiroler Außerfern wollte, der mußte auf den Bus umsteigen. Die Außerfernbahn schien endgültig aufs Abstellgleis zu rollen.

Rettende Signale

Zum rettenden Signalgeber wurde schließlich die Euregio Allgäu-Außer-

Schwaben soll nun gemeinsam mit den Bahnverantwortlichen die Außerfernbahn zu einem beliebten Freizeit- und Urlaubsspaß entwickelt werden.

Auch die Anrainergemeinden haben ihre Liebe zum Bähnle wiederentdeckt und werben in einem Faltblatt für ihre örtlichen Attraktionen, die von der Burgruine Sulzberg über die Sommerrodelbahn in Nesselwang, den Alpenblumengarten in Reutte bis zur Zugspitzbahn in Ehrwald reichen. Bis zum Jahr 2000 will Landrat Kaiser eine preisgünstige Tageskarte auf den Markt bringen, die für alle öffentlichen Verkehrsmittel innerhalb der Euregio

Außerfern-
von Fahr-
s. Im übri-
rfernbahn
schluß an
. Als Zu-
uer, Tiro-
kern eine
von Ulm
ick vor.

Süddeutsche Zeitung Nr. 144 / Seite L11

Man schützt, was man

Die Natur soll zum touristischen Er

Von Andreas Roß

FÜSSEN – Kann man mit einem herausragenden Naturschutzgebiet wie den Ammergauer Bergen oder mit einer aufregenden Wildflußstrecke wie dem oberen Tiroler Lechtal heute im weltweiten Tourismusgeschäft überhaupt noch Punkte machen? Oder sind die Qualität einer Landschaft und die kulturellen Eigenheiten einer Region keine Pfunde mehr, mit denen man wuchern kann, weil der Massen- und Billigtourismus mit seinen künstlichen Erlebniswelten die Wertmaßstäbe völlig verschoben hat? Gerade im Allgäu kann man derzeit trefflich studieren, wie die Tourismusbranche aus Angst vor rückläufigen Gästezahlen lauthals scheinbare Attraktionen fordert.

Golfplätze, Rodelbahnen, Schneekanonen, Musicalhalle und neue Sport- und Konferenzhotels sollen zusätzliche Gäste anlocken. „Wir dürfen keine Käseglocke über das Allgäu stülpen", sagt der schwäbische Tourismusvorsitzende und bayerische Finanz-Staatssekretär Alfons Zeller (CSU). Daß es auch andere Lösungsansätze gibt, weiß Dieter Popp, der deutsche Präsident der internationalen Alpenschutzkomission CIPRA: „Die Natur selbst muß wieder zum touristischen Erlebnisfaktor werden." Zwei Tage lang diskutierten Fachleute aus Deutschland, Österreich und der Schweiz im Füssener Kurhaus, wie ein Tourismusleitbild im bayerisch-tirolerischen Grenzraum aussehen könnte, das nicht nur den Wert von Natur und Kultur anerkennt, sondern auch von der heimischen Bevölkerung akzeptiert und getragen wird.

Das Kapital von morgen

Bemerkenswerte Thesen steuerte dazu Wolf Michael Iwand aus der Führungsetage der TUI bei, einem der größten Reiseveranstalter Europas. Der Tourismus werde nur dann zur führenden Wirtschaftsbranche des nächsten Jahrhunderts werden, wenn er die Fähigkeit entwickle, Natur zu erhalten, zu schützen und zu entwickeln. „Der Anteil an geschützten Flächen und die Umweltqualität einer Region ist ihr Kapital von morgen", sagte Iwand.

Ähnlich wie der TUI-Mananger argumentierte auch CIPRA-Präsident Popp. Regionen müßten sich wieder auf ihre Stärken besinnen, ihre natürlichen Schätze, ihre naturnahen Produkte und ihre eigenständige Kultur herausstellen. „Wir vermitteln bislang unsere Qualitäten nicht. Wir müssen jedoc
Wert setz
decken",
bayerisch
schutz ur
fen) ausge
Chef Popp
parks in (
ein begehr
seien. „Sie
als der
mus." Popp
mit der in il
stellten Proc
gen und dam
werbung zu
führte er da
an. Daß man
on sehr woh
kann, verde
Bötzsch vom
Durch ein
Konzept habe
Alm in Oberö
drei Jahren vo
mus" zu imme
nachtungen fül

Zunehmende

Mut zum Umde
ristischen Wer
auch Raimund E
ner Stiftung La
-gestaltung. Gera
schöne Schweiz
lerorts ein Beispi
holungslandschaf
des Beton-Tours
wurde.

Die Verstädterung
Alpenraum nehme
tur und Landscha
ßen Kulisse degrad
big verändern dürf
Identität hat dasalles nichts mehr zu tun", sagte Rodewald. Sigbert Riccabona, der Landesumweltanwalt der Tiroler Regierung sieht durch die Europäische Union die Chance, jetzt erstmals grenzüberschreitend neue Wege gehen zu können. So könnte beispielsweise ein Nationalpark Außerfern das Tiroler Lechtal vor dem Bau weiterer Kraftwerke schützen helfen. Ein solcher Naturpark solle aber im Einverständnis mit den Menschen im Tal und nicht über deren Köpfe hinweg durchgesetzt werden. Natur- und Landschaftsführer könnten deshalb schon bald zu den wichtigsten Meinungsbildnern in Urlaubsregionen werden. „Schließlich schützt man nur, was man schätzt. Und man schätzt nur, was man kennt", sagte Akademie- Geschäftsführer Josef Heringer.

Allgäuer Zeitung

25 **Füssener Blatt**

25.06.1998

Tourismus-Aspekte wie Landwirtschaft und Naturschutz waren Themen einer dreistündigen Podiumsdiskussion im Füssener Kurhaus. Daran beteiligten sich (von links): Pfrontens Bürgermeister Beppo Zeislmeier, Eberhard Günther von der Regierung von Schwaben, Dr. Christoph Goppel von der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege, Füssens Bürgermeister Dr. Paul Wengert, der Naturschutzbeauftragte Egon Bader aus Reutte, Oberammergaus Rathaus-Chef Klement Fend und Fremdenverkehrsdirektor Werner Ammann (Reutte). Bild: Weisgerber

Großprojekte allein reichen nicht

Tourismus-Podiumsdiskussion im Kurhaus – Alle müssen sich umstellen – Kritik an Zeller

Füssen (mel). Landwirte als Landschaftspfl
se» gerechter entlohnt werden.
schaftliche Vorteil eines Projektes
mal der Natur übergeordnet
»Events« alleine retten den
nicht. Hotel- und Gastronomie wi
Verbraucher müssen sich umstell
gen während der dreistündigen
diskussion zur Tagung »Tourisn
überschreitend« in Füssen. Fazit
sammenarbeit Bayern – Tirol kla
gur – und man ist bereit für mehr

Sechs Männer saßen an einem
sens Bürgermeister Dr. Paul Wer
Artskollegen Beppo Zeislmeier
und Klement Fend (Oberammer
denverkehrsdirektor Werner Am
der Naturschutzbeauftragte Eg

schaftspflege Thema, kündigte Zeislmeier an. Diskussions-Moderator Dr. Christoph

mit Blick auf die Direktvermarktung mehr Kooperation zwischen Landwirten sowie Ho- und damit stand er

Grenzüberschreitende Fachtagung

FÜSSEN (AN). Aufgabe dieser Tagung unter der Leitung von Dipl.-Ing. Sigbert Riccabona, Tiroler Landesumweltanwalt, im Kurhaus Füssen wird es sein, die Konzeption eines entsprechenden Tourismusleitbildes zugrundezulegen und die Zusammenarbeit interregional auszuweiten. Unter anderem sind bei der Podiumsdiskussion am Dienstag, dem 23. Juni '98 zum Thema „Tourismus im Zukunftsvisier" am Podium vertreten: Egon Bader, Naturschutzbeauftragter, Ehenbichl-Reutte, und Werner Ammann, Fremdenverkehrsdirektor, Reutte. Weiters wird Mag. Ursula Poberschnigg, Verein Regionalentwicklung, Reutte, zum Thema „Touristische Regionskonzepte" am Mittwoch, dem 24. Juni '98 referieren.

Das Naturschutzgebiet Ammergauer Berge zählt zu den bedeutendsten Schutzgebietsarealen des bayerisch-tiroler Grenzraumes. Die besondere Attraktion dieser Alpenrandlage ist auch dadurch bedingt, daß zwei der bekanntesten Magneten, Neuschwanstein und Linderhof, in dieser grandiosen Landschaft liegen. Die Verantwortlichkeit und Inwertsetzung dieser Landschaft zwischen Bayern und Tirol sind ihrem Wesen nach grenzüberschreitend und könnten sich als Musterbeispiel einer INTERREG-Beziehung entwickeln.

Ein besseres Gedächtnis

REUTTE. Das WIFI Reutte plant mit dem Qualifizierungsverbund Außerfern das Seminar: „Wege zu einem besseren Gedächtnis" mit Hans Morawek aus Linz. Termin: Samstag, 27. Juni, von 9 bis 16 Uhr, in der Wirtschaftskammer Reutte. Der Kursbeitrag wird nach der Gesamtteilnehmerzahl gestaffelt. Anmeldungen bis Montag, 22. Juni, Wirtschaftskammer Reutte.

©Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

Infos, Schriften des Tiroler Landesumweltanwaltes

INFOS:
Naturschutz in Tirol (kostenlos)
Netzwerkzeitung (kostenlos)

KLEINE SCHRIFTENREIHE:

Heft 14: Checkliste Landschaft	(ATS 100.-)
Heft 15: Mit der Natur leben – eine Utopie?	(ATS 100.-)
Heft 16: Tourismus grenzüberschreitend	(ATS 100.-)
Heft 17: **NATURgemäß** (Arbeitstitel)	(ATS 180.-)

Dieser Band zeigt anhand mehrerer Schwerpunktsetzungen und Perspektiven viele Facetten des Themas Natur auf: Persönliche Zugänge, Auszüge aus bedeutenden philosophischen und ökonomischen Abhandlungen, rechtliche Grundlagen, Erfahrungen von Naturschutzbeauftragten, literarische Texte und Sachtexte, Unterrichtsbeispiele ...
Ziel des Buches ist es, die Vielseitigkeit und Aktualität des Themas herauszuarbeiten und zur Diskussion zu stellen. Es lädt sowohl zum Schmökern als auch zur intensiven Lektüre und Auseinandersetzung ein.

JAHRESBERICHTE:
Alle Jahresberichte können kostenlos angefordert werden

☎ ✉ 🖫 Information + Bestelladresse

Tiroler Landesumweltanwalt
Brixnerstr. 2
A-6020 Innsbruck
Tel.: 0512 – 56 70 71 +11 (Fax: +23)
E-Mail: Landesumweltanwalt@tirol.gv.at

©Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

Die Veranstaltung und vorliegende Broschüre wurden mit Mitteln der Europäischen Union gefördert.

Die mit dem Verfassernamen gekennzeichneten Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Herausgeber wieder. Die Verfasser sind verantwortlich für die Richtigkeit der in ihren Beiträgen mitgeteilten Tatbestände.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der AutorInnen oder der Herausgeber unzulässig.

Bildnachweis:
Titelbildgestaltung: Josef Heringer unter Verwendung einer Briefmarke der Deutschen Bundespost;
Carl Spitzweg, Der Sonntagsspaziergang (5), Duan Hanson „Plastic-life-tourists“ (23); Josef Heringer „born to be wild ...“ (24); Josef Heringer (24, 25-29, 32, 33, 35,); Christine Gollner (39); Gisela Müller (42, 43); Michael Schödl (46); Strandfoto: Quelle unbekannt (57); Klaus Michor (60-64); Christine Gollner (6, 11, 16, 17, 22, 36, 43, 48, 50, 56, 71, 75)

Das vorliegende Heft erscheint mit entsprechender Numerierung innerhalb der beiden Schriftenreihen:

Laufener Seminarbeiträge 3/99
Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)
ISSN 0175-0852
ISBN 3-931175-50-2

Kleine Schriftenreihe des Tiroler Umweltanwalts, Heft 16

Die Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege ist eine dem Geschäftsbereich des Bayerischen Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen angehörende Einrichtung.

Bearbeitung und Satz: Bernhard Nicolussi Castellan
Redaktionelle Betreuung beim Druck: Dr. Notker Mallach (ANL)
Druck: Fa. Kurt Grauer, 83410 Laufen; Druck auf Recyclingpapier (100% Altpapier)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Laufener Spezialbeiträge und Laufener Seminarbeiträge (LSB)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: 3_1999

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: Bilder einer Tourismustagung 75